

## Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Der Verwaltungsrat der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat in seiner heute vormittags stattgehabten Sitzung die von der Direktion vorgelegte Rechnung für das Geschäftsjahr 1915 genehmigt. Auf Grund dieser Rechnung ergibt sich nach Abzug der fünfprozentigen Abschlagsdividende per 105 Kronen für die ganze Aktie und inklusive des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre per 1,996.378 Kronen ein Gewinn von 13,139.233 Kronen gegen 10,997.533 Kronen im Vorjahre. Nach Abrechnung der Restdividende per 75 Kronen per ganze Aktie sowie der statutenmäßigen Lantieme des Verwaltungsrates verbleiben 7,665.887 Kronen (gegen 3,335.657 Kronen im Vorjahre) zur Disposition der Generalversammlung.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, die Superdividende mit 6250 Kronen per ganze Aktie festzusetzen und den erübrigenden Rest per 3,008.934 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesamtdividende pro 1915 (vierprozentige Dividende per 180 Kronen und Superdividende per 62 Kronen 50 Heller) wird somit 242 Kronen 50 Heller (gegen 227 Kronen 50 Heller im Vorjahre) betragen.

Die Generalversammlung wird für den 8. Mai 1916 einberufen.

Wie aus den vorstehenden Angaben ersichtlich, wird die Dividende der Kaiser Ferdinands-Nordbahn für das Jahr 1915 um 15 Kronen höher kommen als pro 1914 und erreicht dadurch genau die Höhe der Dividende für das Jahr 1913. Die Kohlenförderung auf den gesellschaftlichen Werken hat im Jahre 1915 16,563.000 Meterzentner betragen und ist gegenüber dem Vorjahre um 777.000 Meterzentner höher gewesen. Die Kohlenproduktion bezifferte sich im abgelaufenen Jahre mit 2,850.000 (— 202.200) Meterzentner. Das bessere Ergebnis der Nordbahn ist auf die größere Steigerung der Kohlenproduktion sowie auf die besseren Preise zurückzuführen; weiters auch darauf, daß ein Teil der Nebenprodukte in Marktwährung verschlossen war, wodurch der Nordbahn die Valutadifferenz zustatten kam. Die Arbeitslöhne und die Materialpreise waren im Jahre 1915 höher als im vorangegangenen Jahre; dazu kam noch die dauernde Belastung durch die Unfallversicherung. Dagegen haben sich die guten Folgen der Investitionen in günstigem Sinne geltend gemacht. Die Anlage in Michalowitz ist im abgelaufenen Jahre dem Betriebe übergeben worden, ebenso die Kohlenwäsche am Alexandersschat.

An dem Ertragnisse der Nordbahn aus dem gesellschaftlichen Montanbesitz partizipiert die Montanbahn mit 2,768.206 Kronen (+ 51.000 Kronen) und die gesell-

schaftlichen Bergwerke, sowie die Koksanstalt Franzsschat mit 7,660.157 Kronen (gegen 4,313.912 Kronen im Vorjahre).